

## Dreyzehnter Brief.

An Doctor Smith, über Projecte in  
Künsten 2c.

---

Mein Herr!

**I**ch habe vergessen, welcher Sohn des Zankes unter den Griechen es war, der sich als Schüler zu einem berühmten Professor begeben hatte, um, was man damals mit dem Namen Weisheit benannte, zu lernen, und einen Angriff auf seinen Lehrer, als das erste öffentliche Zeichen seiner Progressen, wagte. Dis Zeichen, was für Unterhaltung es auch den übrigen Zuhörern mag verschafft haben, verursachte doch, wie man leicht denken kann, dem Lehrer nicht viel Vergnügen: denn der streitige Satz war, daß der Schüler ihm seiner Mühe wegen nichts schuldig sey. Für mich, der ich damit umgehe, mich in einiger Rücksicht eben so undankbar, als der Grieche, zu zeigen, wird es klug gehandelt seyn, wenn ich mich nach etwas, das wie Redlichkeit aussieht, umsehe, um meine Undankbarkeit zu beschönigen: anstatt daher vorzugeben, ich sey Ihnen nichts schuldig, will ich lieber damit anfangen, zu gestehen, daß, so weit als Ihr Weg mit dem meinigen einerley ist, ich

mich der Wahrheit nur desto mehr nähern würde, wenn ich sagte, ich sey Ihnen Alles schuldig. Sollte es mir gelingen, einigen Vortheil über Sie zu erlangen, so müßte dis mit Waffen geschehen, die Sie mich zu führen gelehrt, und mit denen Sie mich selbst versehen haben: denn, da alle die großen Werkzeihen der Wahrheit, auf die man sich auf diesem Wege berufen kann, ihre Feststellung; so viel als ich verstehen kann, Ihnen zu danken haben, so seh' ich kaum einen andern Weg, Sie eines Irrthums oder Versehns zu überzeugen, als daß ich Sie nach ihren eignen Worten beurtheile.

In der Reihe von Briefen, von denen der jetzige eine Folge ist, war ich beynah so weit mit meinen Untersuchungen über die Zuträglichkeit der Gesetze, die den Zinsfuß bestimmen, fortgerisef, indem ich solche Argumente bestritt, die mehr die Phantasie als die Beobachtung meinen Blicken dargestellt hatte, als urplöglich mir mein Gedächtniß Ihr furchtbares Bild darstellte, welches den Grund bestritt, über den ich ziemlich nach Bequemlichkeit marschierte, und das Schild Ihrer Autorität allen Argumenten, die ich vorbringen konnte, entgegensezte.

Es ist eine Betrachtung, deren Cicero, als einigermaassen für sich tröstlich, erwähnt, daß die Beschäftigung, die seine Talente bis dahin gehabt  
hat-

hatten, hauptsächlich auf der vertheidigenden Seite gewesen waren. So wenig ich auch bey irgend einer Gelegenheit, mit irgend einem Theile seiner Beredsamkeit begabt bin, kann ich mir doch bey dieser Gelegenheit einen Theil dessen, was seinen Trost ausmachte, erlauben: denn, wenn ich mit Ihnen zu streiten willens bin, so geschieht dis nur zur Vertheidigung dessen, was ich nicht als eine unschuldige, sondern verdienstliche Classe von Menschen betrachte, die so unglücklich sind, unter die Geißel Ihres Misfallens gefallen zu seyn. Ich meine die Projectmacher: unter welchem gehässigen Namen Sie vermuthlich besonders alle die Personen begreifen, die bey der Nachjagung nach Reichthum in einen neuen Canal steuren, und Besonders in einen Canal der Erfindung.

Mit der offenbaren Absicht, diesen abenteuerischen Genies, die Sie mit den „Verschwendern“, in gleichen Rang setzen, Einhalt zu thun, und sie zu unterdrücken, billigen Sie die Gesetze, die den Zinsfuß einschränken, indem Sie sich auf den Zweck, den sie Ihnen zu haben scheinen, gründen, nemlich das Capital des Landes nicht in zwey so verschiedene Arten von Händen kommen zu lassen.

Die Stelle, von der ich rede, ist im vierten Capitel Ihres zweyten Buchs, im zweyten Bande der Octavedition von 1784. „Der gesetzliche

„Zinsfuß, (sagen Sie) muß man bemerken,

„ sollte, obgleich etwas, doch nicht zu viel über  
 „ den niedrigsten Marktpreis seyn. Wenn der  
 „ gesetzliche Zinsfuß in Großbritannien, zum Bey-  
 „ spiel, so hoch als acht oder zehn Procent fest-  
 „ gesetzt wäre, so würde das meiste zu verleihende  
 „ Geld an Verschwender und Projectmacher ge-  
 „ liehen werden, die allein bereit seyn würden, so  
 „ hohe Zinsen zu bezahlen. Verständige Leute,  
 „ die für den Gebrauch des Geldes nicht mehr  
 „ als einen Theil dessen, was sie wahrscheinlich  
 „ damit gewinnen werden, zu geben pflegen, wer-  
 „ den es nicht wagen, Anspruch drauf zu machen.  
 „ Ein großer Theil des Landescapitals würde  
 „ auf die Art den Händen derer vorenthalten, die  
 „ wahrscheinlich einen nützlichen und vortheilhaf-  
 „ ten Gebrauch davon machen würden, und denen  
 „ in die Hände geworfen werden, die es wahr-  
 „ scheinlichst verschwenden und durchbringen wür-  
 „ den. Wo hingegen der gesetzliche Zinsfuß nur  
 „ ein wenig über den niedrigsten Marktpreis fest-  
 „ gesetzt ist, werden verständige Leute den Ver-  
 „ schwendern und Projectmachern allgemein vor-  
 „ gezogen. Wer Geld verleiht, bedünkt vom  
 „ erstern fast eben so viel, als er vom letztern neh-  
 „ men darf, und sein Geld ist viel sicherer in den  
 „ Händen des einen Schlages Leute, als des an-  
 „ dern. Ein großer Theil des Landescapitals  
 „ wird auf die Art denen, in die Hände gegeben,  
 „ die es wahrscheinlichst mit Vortheil anwenden  
 „ werden. „

Gluck,

Glücklich für die Seite, die Sie scheinen genommen zu haben, und eben so unglücklich für die meinige, trifft es sich, daß der Name, zu dessen Gebrauch der Sprachgebrauch Sie authorisirt und die Armuth und Verdorbenheit der Sprache Sie gleichsam gendthigt hat, gerade ein solcher ist, der nach dem Begriff der Art Leute, von denen die Rede ist, ihnen den Begriff der Verwerfung mit eben so wenigem Unterschied als Verdienst beylegt. Mit welchem Rechte oder Consistenz, oder durch welchen Einfluß von Ursachen, dieser Stempel der Verwerfung ohne Unterschied auf die Art ist gedruckt worden, ist jetzt nicht nöthig zu untersuchen. Aber daß er dieser Art Menschen aufgedruckt ist, das denk' ich werden Sie und jeder andre gern zugeben. Wenn dis der Fall ist, so ist die Frage schon unwider- ruflich entschieden, zum wenigsten für das erste Beyspiel, nach dem Urtheil aller derer, die unfähig oder nicht geneigt sind sich die Mühe zu geben, ihre Ideen zu analysiren, und ihre Seele durch die Tyranny der Idne fesseln lassen: und dis ist ohne Zweifel bey weitem der größere Theil derjenigen, die wir wahrscheinlich zu Richtern haben werden. Nach den Begriffen aller solcher Leute, wird fragen, ob es schicklich sey Projecten und Project- machern Einhalt zu thun, eben so viel seyn als fragen, ob es schicklich sey, der Unbedachtsam- keit, der Thorheit, der Abgeschmacktheit, der Schel- merey und der Verschwendung Einhalt zu thun.

Nun werd' ich nichts mehr von den Verschwendern sagen. Ich habe bereits meine Gründe angegeben, warum ich glaube, daß wir sie nicht allein für die natürlichen Kunden, die Geld zu hohen Zinsen borgen, ansehen dürfen. So weit diese Gründe bündig sind, wird folgen, daß von den beiden Arten von Leuten, deren Sie als die eigentlichen Gegenstände der Bürde dieser Einschränkungen erwähnen, nemlich Verschwender und Projectmacher, diese Bürde ausschließend auf die letztern fällt. Was diese anbetrifft, so könnte Ihre Definition von den Projectmachern, und die Beschreibung der Leute, die Sie glaubten unter den Tadel, den der Name mit sich führt, mit einzuschließen, zu der Absicht dienen, über die Schicklichkeit des Tadelz zu urtheilen, aber es macht keinen Unterschied bey Beurtheilung der Schicklichkeit des Gesetzes, welche dieser Tadel rechtfertigen muß. Ob Sie selbst, wenn die verschiedenen Classen von Menschen vor Ihnen die Revue passiren müßten, geneigt seyn würden, diese oder jene Classe, oder dieses oder jenes Individuum auszuwählen, um sie von solchem Tadel auszuschließen, das brauchen wir zu dieser Absicht nicht zu untersuchen. Gewiß ist es, daß Gesetz macht keinen solchen Unterschied, es fällt mit gleichem Gewichte, und mit allem seinem Gewichte, auf alle diejenigen ohne Unterschied, auf die die Benennung Projectmacher in der unpartheiischsten und ausgebreitetsten Bedeutung, deren sie

sie fähig ist, angewandt werden kann. Es fällt in jedem Fall (um einige Worte meiner vorigen Definition zu wiederholen) auf alle diejenigen, die in der Nachjagung nach Reichthum, oder einem andern Gegenstande, durch Hülfe des Geldes in einen Canal der Erfindung zu steuern versuchen. Es fällt auf alle diejenigen, die, bey Cultivirung einiger der Künste, die vorzugsweise nützlich sind, genannt werden, ihre Versuche auf einige der Departements richten, wo ihre Nützlichkeit sehr deutlich und unbezweifelt erscheint: auf alle diejenigen, die im Ausspinnen ihrer Projecte nach Dingen zielen, die Verbesserungen können genannt werden; es mag nun in Erzeugung einiger neuen Artikel, die zu des Menschen Nutzen dienen, oder in Verbesserung der Qualität, oder Verminderung der Kosten derer, die uns schon bekannt sind, bestehen. Kurz, es fällt auf jede Anwendung der menschlichen Kräfte, wo der Erfindungsgeist seines Beystandes bedarf.

Große und außerordentliche Zinsfüße, so wenig sie auch für die Lage des Verschwenders passen, passen gewiß, wie Sie richtig bemerken, für die Lage des Projectmachers: doch nicht nur für den unbedachtsamen Projectmacher, auch nicht für ihn mehr als einen andern, sondern auch für den vorsichtigen und bedächtigen Projectmacher, wenn man das Daseyn eines solchen Wesens voraussetzen dürfte. Von was für Art auch

die Klugheit oder andere Eigenschaften des Project's seyn mögen, in was für einem Umstande die Neuheit desselben liegen mag, so hat es doch diesen Umstand gegen sich, nemlich daß es neu ist. Aber die Zinssfüße, die höchsten erlaubten Zinssfüße, sind, wie Sie ausdrücklich sagen, daß sie sind, und wie Sie sie zu haben wünschten, zur Lage, in der die Art Handelsleute sich befinden, deren Handel in den alten Canälen läuft, und zur besten Sicherheit, die solche Canäle gewähren können, eingerichtet. Aber nach der Natur der Dinge kann kein neuer Handel, kein Handel, der in einen neuen Canal geführt wird, Sicherheit gewähren, die der gleiche, die ein in irgend einem der alten Canäle geführter Handel gewähren kann: in was für einem Lichte auch die Sache dem vollkommenen Verstande erscheinen mag, so wird sich doch die Neuheit eines mercantilischen Abenteurers in den Augen jedes Vernünftigen, der die besten Kräfte der Beurtheilungskraft, welche der fehlbare Zustand der menschlichen Fähigkeiten hervorbringt, anwendet, dem möglichen Fall eines üblen Erfolgs entgegen setzen, der noch zu jedem andern hinzukommt, der eben dasselbe oder irgend ein andres schon versuchtes und durch Erfahrung als nützlich befundenes Abenteuer betreffen kann.

Die Einschränkung des Profits, der dadurch zu machen ist, daß man handelnden Personen  
Geld



Geld leihet, wird, werden Sie sagen, den, der Geld hat, wegen der Güte seiner Sicherheit besorgter machen, und folglich noch besorgter, als er außerdem seyn würde, wie er sich von der Klugheit des Projectis überzeugen soll, zu dessen Ausführung das Geld soll angewendet werden: und auf die Art kann man glauben, daß diese Gesetze die Absicht haben, die guten Projecte von den schlechten abzusondern, und die erstern auf Kosten der letztern zu begünstigen. Den ersten dieser Sätze geb' ich zu: aber die Folge davon kann ich nicht zugeben. Ein kluger Mann, (ich meine nichts mehr, als einen Mann von gewöhnlicher Klugheit) ein kluger Mann, der nach klugen Bewegungsgründen handelt, wird, sag' ich nochmals, bey diesen Umständen, die guten Projecte von den schlechten nicht auswählen, denn er wird sich ganz und gar nicht in Projecte mischen. Er wird alteingerichteten Handel von allen Arten von Projecten, guten und schlechten, auswählen; denn mit einem neuen Projecte, es sey noch so viel versprechend, wird er nie etwas zu thun haben wollen. Wer Geld hat, bey dem ist und wird es auch jederzeit zu fünf Procent, oder was sonst der höchste Zinsfuß seyn mag, auf die beste Sicherheit, die der beste und blühendste alteingerichtete Handel gewähren kann, zu haben seyn. Im Allgemeinen, glaub' ich, nimmt man gewöhnlich an, daß Kaufleute bereit genug sind, ihr Capital zu vergrößern, so fern alle das Geld, das sie auf

den

den höchsten Zinsfuß borgen können, während dieser so niedrig als fünf Procent ist, es vergrößern wird. Wie es daher möglich sey, daß ein Project, sey es noch so viel versprechend, dem Leihet auf einen solchen Zinsfuß, im Ganzen genommen, gleich vortheilhafte Bedingungen gewähren kann, als diejenigen, die er gewiß von einem alteingerichteten Geschäft erhalten kann, das kann ich nicht begreifen. Geldanleihen können zwar zufällig dann und wann ihren Weg in die Taschen der Projectmacher eben so gut als in die Taschen anderer Leute finden: aber wenn es sich ereignet, so muß es aus Unvorsichtigkeit, Freundschaft, oder der Erwartung eines beiderseitigen Vortheils, und nicht aus dem Gedanken an die Vortheilhaftigkeit des Verkehrs, als Geldhandel betrachtet, geschehen.

Ich hätte nicht erwartet, angeführt zu finden, daß etwas die Anzahl der gutgegründeten Projecte in Vergleich der schlechtgegründeten in Zukunft mehr, als sonst geschehen ist, verringern würde. Zum wenigsten bin ich gewiß, daß ich keinen Grund weiß, warum dis sich so verhalten sollte, ob ich gleich einige Gründe weiß, die ich mit Ihrer Erlaubniß Ihnen nach und nach vorlegen will, und die mir ziemlich gut scheinen, warum der Vortheil auf Seiten der Zukunft seyn sollte. Aber wenn der Fond zu den gutgegründeten Projecten nicht schon verthan ist, und der ganze Fond aller nur möglichen schlechtgegründeten

ten Projecte ausschließend als zukünftig angesehen werden soll: so nimmt der Adel, den Sie über die Projectmacher ausgesprochen haben, wenn man auch die Ausdehnung desselben nach den Operationen der Geseze, zu deren Vertheidigung er angewendet wird, eben so viel Rücksicht als Vorsicht: er verdammt eben so unbedachtsam und mit eben so schlechten Gründen alle die Projecte, durch die unser Menschengeschlecht nach und nach aus demjenigen Zustande, in welchem Eichen seine Nahrung und rohe Häute seine Kleidung waren, zu dem jetzigen Zustande gelangt ist: denn bedenken Sie nur, mein Herr, ich bitte Sie, ob, was jetzt Routine im Handel ist, nicht bey dessen Entstehung Project war? ob, was jetzt feste Einrichtung ist, nicht zu einer Zeit Neuerung war?

Wie es kömmt, daß die Classe der gutgegründeten Projecte, und kluger Projectmacher (wenn ich jetzt Ihre Erlaubniß habe, die Antwort wenigstens einigen unter den Projectmachern der vergangnen Zeiten beyzulegen) sich haben durch die Hindernisse durcharbeiten können, welche die gedachten Geseze ihnen in den Weg gelegt haben? das ist weder leicht zu wissen, noch nöthig zu erforschen. Offenbar genug, denk' ich, muß es jetzt seyn, daß diese Geseze, so lange sie existirt haben, den Projecten aller Art, den Verbesserungen (wenn ich so sagen darf) von jeder Gattung, Schwierigkeiten, und das keine unbe-

trächt:

trächtliche, in den Weg gelegt haben; der Schluß muß daher ganz vernünftig seyn, daß, wäre es nicht um dieser Hindernisse willen gewesen, so würden Projecte aller Art, gutgegründete und glückliche sowol als andre, zahlreicher gewesen seyn, als sie gewesen sind: und daß folglich auf der andern Seite, so bald, wenn es je dazu kommt, als diese Hindernisse weggeräumt sind, Projecte aller Art, und unter den übrigen gutgegründete und glückliche, zahlreicher seyn werden, als sie sonst seyn würden: kurz, so wie ohne diese Hindernisse das Fortschreiten des menschlichen Geschlechts in der Laufbahn seiner Glückseligkeit größer gewesen seyn würde, als es unter denselben in vorigen Zeiten gewesen ist, so würde es doch wenigstens in Zukunft, wenn jene weggeräumt wären, verhältnißmäßig größer seyn.

Daß ich Ihnen kein Unrecht gethan habe, indem ich Ihrem Begriffe von Projectmachern eine so große Ausdehnung beylege, und daß die ungünstige Meinung, die sie davon zu hegen gestehn, nicht allein auf die obige Stelle eingeschränkt sey, werde, dünkt' ich, wenn es nöthig wäre, aus einer andern Stelle im zehnten Capitel Ihres ersten Buchs erhellen \*). „Die „Einrichtung einer neuen Manufactur, eines „neuen Handelszweiges, oder einer neuen Praxis „beym Ackerbau, „ alle diese rechnen sie namentlich

\*) Octavausgabe von 1784. S. 177.

lich zur Liste der „Projecte,“ : von jedem derselben bemerken Sie, daß „es eine Speculation „ist, von der sich der Projectmacher außerordentlichen Vortheil verspricht. Diese Vortheile „(fügen Sie hinzu) sind bisweilen sehr groß, „und bisweilen, vielleicht häufiger, ganz anders; „aber im Allgemeinen stehen sie in keinem regel- „mäßigen Verhältnisse mit den Vortheilen der „andern alten Handlungen in der Nachbarschaft. „Wenn das Project glückt: so sind sie gewöhnlich „sehr groß. Wenn der Handel oder die Praxis „allgemein eingerichtet und wohl bekannt wird, „so macht sie der Brodneid den Vortheilen des „übrigen Handels gleich. „ Aber bey diesem Stücke kann ich mich nicht aufhalten: auch würde ich mir nicht die Freyheit genommen haben, Ihnen Ihre eigne Worte anzuführen, geschähe es nicht in der Hoffnung, einige Aenderung darin in Ihrer nächsten Ausgabe gemacht zu sehen, und ich würde glücklich genug seyn, wenn ich meine Meinung durch die Ihrige bestätigt fände. In andrer Rücksicht ist es dem Publicum bloß wichtig zu wissen, welches der Irrthum ist, der in den Meinungen steckt, nicht aber wer darin irrt.

Ich weiß nicht, ob die Bemerkungen, mit denen ich Ihnen beschwerlich gefallen bin, eine hinzukommende Unterstützung bedürfen, oder erhalten werden, von den tröstlichen Sätzen, davon Sie so guten und so häufigen Gebrauch gemacht

macht haben, betreffend das ununterbrochne Streben des menschlichen Geschlechts in der Laufbahn der Glückseligkeit fortzurücken; das Uebergewicht der Klugheit über die Unflugheit, zum wenigsten in der Summe des Privatlebens; und die höhere Geschicklichkeit der Individuen, ihre eigne Geldangelegenheiten zu betreiben, von denen ihnen die besondern Umstände bekannter sind, als dem Gesetzgeber, der keine solche Kenntniß haben kann. Ich will den Versuch machen. Denn so lange ich den Verdruß habe, Sie auf der entgegengesetzten Seite zu sehen, kann ich mir nicht einbilden, daß meine angeführten Gründe überzeugend genug gewesen sind, da noch etwas übrig ist, das sie noch überzeugender machen zu können scheint.

„Was ungeschickte Führung der Gewerbe  
 „betrifft, so ist (sagen Sie) \*) die Anzahl der  
 „klugen, glücklichen Unternehmungen überall größer,  
 „als der unüberlegten und unglücklichen.  
 „Nach allen unsern Klagen über die Menge der  
 „Bankrutte, machen doch die armen Leute, die  
 „in dieses Unglück fallen, nur einen kleinen Theil  
 „von der großen Anzahl derer aus, die sich mit  
 „Handel und allen andern Arten von Gewerbe  
 „abgeben; vielleicht nicht mehr als Einer unter  
 „tausend.“

Zur

\*) Im 2. Buche, 3. Capitel der Octavausgabe von 1784.  
 Im 2. Bande, S. 20.

Zur Behauptung dieses Sazes berufen Sie sich auf die Geschichte des fortdauernden und ununterbrochnen Fortschreitens des menschlichen Geschlechts — zum wenigsten auf unsrer Insel — in der Laufbahn der Wohlhabenheit. Sie fodern jeden auf, der es als ein Factum bezweifeln wollte, daß man die Geschichte in eine Anzahl von Perioden von jenen Zeiten an, da Cäsar diese Insel besuchte, bis zu den jetzigen, eintheile: Sie führen als Beyspiel die respective Zeitrechnung der Wiederherstellung, des Regierungsantritts der Königin Elisabeth, und Heinrichs des Siebenten, des normännischen Siegs und der Heptarchie an, und legen dem Skeptiker die Frage vor, ob nicht in jeder dieser Perioden der Zustand des Landes blühender war, als in der unmittelbar vorhergehenden Periode? ungeachtet so vieler Kriege, Feuersbrünste, Landplagen und anderer öffentlichen Unglücksfälle, womit es zu verschiedenen Zeiten entweder durch die Hand Gottes oder die schlechte Regierung des Souveräns ist heimgesucht worden. Keine sehr leichte Arbeit, glaub' ich; das Factum ist zu bekannt, als daß es auch dem gelbsüchtigsten Muge entgehen sollte: — und wem haben wir das anders zu verdanken als Projecten und Projectmachern?

„Nein, „ glaub' ich Sie sagen zu hören,  
 „ ich werde es den Projectmachern nicht danken,  
 „ lieber will ich es den Gesezen danken, die durch  
 G „ Fests

„Festsetzung des Zinsfußes ihre Wachsamkeit an-  
 „gewendet haben, die Verwegenheit der Pro-  
 „jectmacher im Zaum zu halten, und ihre Unklug-  
 „heit zu verhindern, der Summe des National-  
 „wohlstandes Abbruch zu thun, welches, hätte  
 „man ihr freyen Spielraum gelassen, gewiß der  
 „Fall gewesen wäre. Hätten die Geseze, wäh-  
 „rend aller der Perioden, dieser gefährlichen  
 „Classe von Menschen Freyheit gelassen, ihren  
 „unbesonnenen Unternehmungen sich gänzlich zu  
 „überlassen, so würde das Zunehmen des Ratio-  
 „nalwohlstandes während dieser Perioden, den  
 „Grund gezeigt haben, sie in einem vortheilhaf-  
 „tern Gesichtspuncte zu betrachten. Aber die Sa-  
 „che ist, daß ihre Thätigkeit diese Geseze gegen  
 „sich gehabt hat, um sie zu hemmen; ohne diese  
 „Einschränkungen, müssen Sie mir vorauszusetzen  
 „erlauben, würde der Lauf des Wohlstandes, wo  
 „nicht gänzlich aufgehalten, oder in ein ander  
 „Bette gezwungen, auf jedem Fall mehr oder  
 „weniger gehemmt worden seyn. Hier ist also  
 „(so schließen Sie) unsre Uneinigkeit: was Sie  
 „als Ursache des Wachsthums ansehen, den wir  
 „beide annehmen, das seh' ich als ein Hinder-  
 „niß desselben an: und was Sie als Hinderniß  
 „ansehen, seh' ich als Ursache an. „

Anstatt dis als eine Art von Vertheidigung  
 anzunehmen, die Sie hätten anführen können,  
 hält' ich dessen vielleicht lieber so erwähnen sollen,  
 als



als wenn andre es in ihrer Stelle würden angeführt haben: denn da ich mir einbilde, daß Ihre Scharffsinn nicht damit würde zufrieden gewesen seyn, so kann ich noch weniger vermuthen, daß, wenn Sie es nicht wären, Ihre Wahrheitsliebe es zugeben würde, davon Gebrauch zu machen, als ob Sie es wären.

Folgende Betrachtungen, glaub' ich, würden hinlänglich seyn, Sie zu verhindern, länger damit zufrieden zu seyn.

Zuerst, was die sieben Perioden betrifft, die Sie als eben so viele Ruhepunkte für das Ausgehen, das Fortschreiten des Wohlstandes zu betrachten, angeführt haben, so hat dieses Land nur während der drey letzten, Vortheil, wenn man es so nennen kann, von diesen Gesetzen gehabt: denn das erste dieser Gesetze verdanken wir der Regierung Heinrich des Achten.

Hier könnten eine Menge Fragen aufgeworfen werden: Ob die Einschränkung der Projectmacher einen Theil der Absicht dieses ersten Statuts ausmache, oder ob die Absicht desselben nicht ganz allein auf die Herabsetzung des Gewinns der schädlichen und verhassten Classe von Menschen, nemlich der Geldleiher, eingeschränkt war? Ob es vor oder nach diesem Statute mehr Projectmacher gegeben hat, und ob die Nation

im Ganzen genommen, während der erstern oder letztern Periode, mehr gelitten, wie Sie — oder mehr Vortheil davon gehabt hat, wie ich sagen würde? Auf alle diese Zweifel, und noch viel mehrere, die man aufwerfen könnte, kann ich mich nicht einlassen, da es, unsre Absicht, uns wegen der Hauptfrage zu vereinigen, wahrscheinlich mehr verjüßern, als befördern würde.

Zweitens muß ich mir hier die Freiheit nehmen, Sie auf den Beweis — den ich, deuchte mir, schon angeführt habe — des Satzes nemlich zurückzuweisen, daß die besagten Einschränkungen nie in irgend einem Grade die Wirkung würden haben können, das Verhältniß der schlechten Projecte zu den guten zu verringern, als nur so fern ihr Einfluß sich so weit ausgebreitet haben kann, die ganze Summe der Projecte, gute und schlechte zusammen, zu vermindern. Was daher auch die allgemeine Tendenz des Projectgeistes vor dem ersten dieser Gesetze war, so muß sie doch nachher immer dieselbe geblieben seyn, in Absicht irgend einer Wirkung, die sie bey Läuterung und Verbesserung desselben hätten haben können.

Aber was vielleicht überzeugender, als die beiden obigen Betrachtungen seyn, und uns das beste Mittel an die Hand geben kann, uns aus der Verwirrung herauszuwickeln, worin uns die Ver-

Verteidigung, die ich eben besprochen habe, (und die ich als die beste anzuführen für nöthig fand) eher hinein als heraus bringt, ist die Betrachtung der geringen Wirkung, die das größte erdenkliche Unheil, das unbesonnene Projectmacher innerhalb irgend eines Zeitraums haben anrichten können — auf die Summe des Wohlstandes haben kann; selbst nach der Meinung derer, die den Projectmachern am abgeneigtesten sind, in Vergleich der Wirkung, die innerhalb desselben Zeitraums durch Verschwendung wäre verursacht worden.

Von den beiden Ursachen, und nur von den beiden, die Sie erwähnen, als ob sie dazu beigetragen haben, die Vermehrung des Nationalvermögens zu verzögern, ist, insofern das Verhalten der Individuen dabey ins Spiel kommt, Projectmacherey die eine, und Verschwendung die andere: aber den Nachtheil, der der Gesellschaft aus der concurrenten Wirksamkeit dieser beiden Ursachen entsteht, stellen Sie bey verschiedenen Gelegenheiten als unbeträchtlich dar; und wo ich Sie nicht unrecht verstehe, zu unbeträchtlich, um entweder die Interposition der Regierung, womit sie sich demselben widersetzt, zu bedürfen oder zu rechtfertigen. Dem sey indeß wie ihm wolle, in Rücksicht der Projectmacherey und der Verschwendung zusammen genommen; in Rücksicht der Verschwendung hab' ich Sie gewiß nicht miß-

verstanden. Sie triumphiren über diesen Gegenstand, und züchtigen die „Unverschämtheit und Dreistigkeit der Könige und Minister, in einem Ton von Autorität, den zu wagen einen Muth, wie der Ihrige erfordert, und ein Genie wie das Ihrige, um ihn andern einzusößen \*). Nachdem Sie eine Parallele zwischen Privatsparsamkeit und öffentlicher Verschwendung gezogen haben, schließen Sie so: „Es ist also die größte „Unverschämtheit und Dreistigkeit bey Königen „und Ministern, über die ökonomischen Angelegenheiten von Privatpersonen wachen zu wollen, und ihre Ausgaben einzuschränken, entweder durch Gesetze gegen den Luxus, oder dadurch, daß sie die Einfuhr fremder Luxuswaaren verbieten. Sie sind jederzeit und ohne „Ausnahme selbst die größten Verschwender in „der Gesellschaft. Sie mögen nur auf ihre eignen „Ausgaben Achtung geben, und dem Privatmanne „ruhig die seinigen lassen. Wenn ihre eigne Ausschweifung den Staat nicht zu Grunde richtet, „so wird es nie die Ausschweifung ihrer Unterthanen thun.

Daß die Anwendung der Mittel, deren Sie zur Einschränkung der Verschwendung erwähnen, in der That allgemein, „vielleicht sogar ohne Ausnahme, unschicklich, und in vielen Fällen sogar lächer-

\*) Im 2. Buche, 3. Capitel; des 2. Bandes, S. 27. der Octavausgabe von 1784.

lächerlich ist, geb' ich Ihnen zu; auch will ich mich hier nicht von meinem Gegenstande entfernen, um gegen diese Beschuldigung eine andre in einem früheren Theile dieser Papiere angeführte Art zu vertheidigen. Aber wie dreist und unverschämt es auch für einen Souverän seyn mag, auf einige Art der Verschwendung von Individuen durch gesetzliche Einschränkungen, Einhalt thun zu wollen, so scheint mir doch, ihrer schlechten Haushaltung durch solche Einschränkungen Einhalt thun zu wollen, noch viel dreister und unverschämter. Sich auf den Weg der Verschwendung verirren, ist das Loos, obgleich, wie Sie bemerken, nicht vieler, im Vergleich der ganzen Masse von Menschen, zum wenigsten doch einiger Menschen: den Stoff zu einem Verschwender kann man in jedem Bierhause und unter jeder Hecke finden. Aber sogar auf dem Wege der Projectmacherey zu irren, ist nur das Loos der privilegirten wenigen. Obgleich die Verschwendung nicht so gemein ist, daß sie der allgemeinen Masse des Reichthums viel entzieht, so ist sie dennoch zu gemein, als daß man sie als eine sich auszeichnende und sonderbare Sache betrachten sollte. Aber sich von dem oftbetretenen Fußsteige des Handels entfernen, wird als etwas Seltenes angesehen, als etwas, das verdient, einen Menschen von andern zu unterscheiden. Selbst da, wo es kein großes Genie, keine besondere Talente erfordert, wo es in weiter nichts

besteht, als einen neuen Markt ausfindig zu machen, um daselbst zu verkaufen, oder einzukaufen, erfordert es doch wenigstens einen Grad des Muths, den man nicht bey der gemeinen Menschenclasse findet. Was sollten wir davon sagen, wo es außer der gemeinern Eigenschaft des Muths noch die seltene Gabe des Genies erfordert, so wie in dem Beispiele aller der successiven Unternehmungen, wodurch Künste und Manufacturen aus ihrem ursprünglichen Nichts zu ihrem jetzigen Glanze gebracht worden sind? Denken Sie nur, welchen kleinen Theil der Gemeinheit diese in Vergleichung mit den Verschwendern ausmachen müssen; diese Classe von Menschen, die, wäre es bloß in Rücksicht ihrer kleinen Anzahl, Ihnen zu unbeträchtlich scheinen würde, um einige Aufmerksamkeit zu verdienen. Dennoch ist die Verschwendung, so weit sie geht, dem Reichthum des Staats wirklich und nöthwendig schädlich, die Projectmacherey nur durch Zufall. Jeder Verschwender, ohne Ausnahme, vermindert schon, nach der Voraussetzung, sein Vermögen, wenn er es nicht gar ganz verthut. Aber gewiß nicht jeder Projectmacher vermindert sein Vermögen; nicht jeder Projectmacher würde es vermindert haben, wären jene weise Gesetze, die ihn daran hindern sollen, nicht da gewesen: denn das Gebäude des Rationalreichthums, jenes Gebäude, dessen beständigen Anwachs Sie mit solcher edlen Freude rühmen, jenes Gebäude, zu dessen Zimmern insgesammt, so

un:

unzählig sie auch sind, die verworfne Hand eines Projectmachers erfordert wurde, um den ersten Stein dazu zu legen, hat zum wenigsten einige Hände gebrauchen müssen, und hat sie mit glücklichem Erfolge gebraucht. Wenn im Vergleich mit der Anzahl von Verschwendern, die zu unbeträchtlich ist, um einige Aufmerksamkeit zu verdienen, die Anzahl der Projectmacher aller Art um so mehr unbeträchtlich ist — und wenn von dieser unbeträchtlichen Anzahl das nicht unbeträchtliche Verhältniß der glücklichen Projectmacher abgezogen werden muß — und von diesem Reste wiederum alle diejenigen, die ihre Projecte ohne borgen zu müssen, ausführen können — so bedenken Sie, ob es möglich ist, daß dieser letzte Ueberrest eine solche Menge in sich fassen könnte, deren Verringerung ein der Interposition der Regierung nach ihrer Größe würdiger Gegenstand wäre, selbst, wenn man annähme, daß es ein seiner Natur nach schicklicher Gegenstand wäre?

Wenn es noch eine Frage ist, ob es für die Regierung der Mühe werth sey, es zu versuchen, durch ihre Vernunft, die Aufführung der Menschen, die sichtlich und unleugbar unter der Herrschaft der Leidenschaften stehen, und unter der Herrschaft dieser Leidenschaften gegen die Vorschriften ihrer eigenen Vernunft handeln, in Ordnung zu halten; kurz, zu bewirken, was ihr

anerkanntes besseres Urtheil ist, gegen das, was jedermann und sie selbst für ihr schlechteres anerkennen würden; ist es zu ertragen, daß der Gesetzgeber mit Gewalt seine eigne vorgebliche Vernunft, das Resultat eines augenblicklichen und verachtungsvollen Blicks, mehr ein Kind des Uebermuths und der Arroganz, als des geselligen Kummers und des sorgfältigen Studiums, an die Stelle der bescheidenen Vernunft der Individuen, die in aller ihrer Stärke nach dem Gegenstande zielt, den er vor sich zu haben vorgiebt, setzen soll? — Auch müssen Sie nicht vergessen, daß bey diesem seltenen Wettstreit die vollkommenste und pünktlichste Kenntniß und Erkundigung auf der Seite des einzelnen Menschen ist, die das Interesse, das ganze Interesse von dem guten Namen und Vermögen eines Menschen sichern kann: auf Seiten des Gesetzgebers ist die vollkommenste Unwissenheit. Alles was er weiß und wissen kann, ist, daß das Unternehmen ein Project ist, welches er, bloß weil es dieses gehässigen Namens empfänglich ist, als eine Art von Schreckbild ansieht, das er mit kindischem Muthwillen der allgemeinen Schau aufstellen muß. — Soll ein Blinder den andern führen? das ist eine Frage, die man schon vor alten Zeiten aufwarf, um einen hohen Grad der Thorheit anzuzeigen: aber was soll man von dem sagen, der, nothwendig blind, darauf besteht, die Sehenden auf Wege zu führen, die er nie betreten hat?



Es ist eine Unterscheidung, die für meine Begreifungskraft zu spitzfindig ist, wenn Sie sich damit rechtfertigen, daß Sie bey einer andern Gelegenheit, aber gerade bey dem Puncte, von dem die Rede ist, die Partey ergriffen haben, auf deren Seite Sie fest zu sehen, mein Ehrgeiz ist.

„Welches die Gattung der häuslichen Industrie ist, die sein Capital anwenden kann, und wovon der Gewinn wahrscheinlich von dem größten Werthe seyn wird, kann (sagen Sie) \*) jedes Individuum in seiner Localsituation offenbar besser beurtheilen als irgend ein Staatsmann oder Gesetzgeber an seiner Statt thun kann. Der Staatsmann, der versuchen wollte, Privatpersonen zu leiten, wie sie ihre Capitalien anwenden müssen, würde nicht nur eine unnöthige Mühe auf sich nehmen, sondern sich eine Autorität anmaßen, die nicht nur keiner einzelnen Person, sondern auch keinem Senat, er sey welcher er wolle, mit Sicherheit anvertraut werden dürfte, und die nirgends so gefährlich seyn würde, als in den Händen eines Mannes, der thöricht und dreist genug wäre, sich für geschickt zu halten, sie auszuüben.

„Das Monopolium eines einheimischen Markts den Producten der einheimischen Industrie in einer besondern Kunst oder Manu-  
factur

\*) Im 4ten Buche, 2. Capitel des 2. Bandes, S. 182. der Octavausgabe.

„factur erteilen, heißt einigermaßen Privatper-  
 „sonen leiten, wie sie ihre Capitalien anwenden  
 „müssen, und muß beynabe in allen Fällen eine  
 „entweder unnütze oder schädliche Einrichtung  
 „seyn.“ — So weit Sie, und ich setze hinzu:  
 die gesetzlichen Zinsen auf einen Fuß einschränken,  
 auf den die Führer des ältesten und besteingerich-  
 teten und am wenigsten gefährlichen Handels je-  
 derzeit gern borgen, heißt das Monopolium des  
 Geldmarkts diesen gegen die Projectmacher des  
 neuerdachten Handels in die Hände geben, von  
 denen ein jeder, wäre es nur wegen des Umstan-  
 des der Neuheit, — wie ich bereits bemerkt  
 habe — gefährlicher scheinen muß, als die alten.

Dieses sind vergleichungsweise nur incon-  
 sequente Gemeinderter. Ich berührte sie bloß des-  
 wegen, weil sie mir doch noch ein Schatten einer  
 Vertheidigung schienen, die, zu Gunsten der Po-  
 litik, gegen die ich streite, konnte angebracht wer-  
 den. Ich komme daher zu meinem ersten Grund-  
 de zurück, und bitte Sie nochmals zu bedenken,  
 ob von dem ganzen Heere von Manufacturen, die  
 wir beide gern als Ursachen und Mittel des  
 Nationalwohlstandes annehmen, nur eine einzige  
 vorhanden ist, die anders, als in der Gestalt  
 eines Projects hätte existiren können. Aber wenn  
 eine Einrichtung, deren bloßer Zweck und Wir-  
 kung die Einschränkung der Projecte ist, in so-  
 fern sie Projecte sind, ohne, wie ich gezeigt habe,  
 irgend

irgend eine Art des Zwecks, die schlechten auszurotten, in ihrem gegenwärtigen Zustande der unvollkommenen Wirksamkeit zu vertheidigen ist, so würde sie nicht nur zu vertheidigen, sondern unsers Beyfalls noch viel würdiger gewesen seyn, wenn ihre Wirksamkeit so weit hätte verstärkt und vervollkommnet werden können, daß sie von Anfang an, allen nur möglichen Arten von Projecten ein unübersteigliches Hinderniß entgegengestellt hätte; das heißt: hätte sie ihre Hand über den ersten Grund der Gesellschaft ausgestreckt, so hätte sie uns von Anfang an auf Leim zu unsern Wohnungen, Häuten zu unsrer Kleidung, und Eicheln zu unsrer Nahrung eingeschränkt.

Ich hoffe, Sie werden jetzt geneigt seyn, mir zuzugeben, daß uns die Projecte der vorigen Zeiten keine üble Dienste gethan haben. Ich habe bereits zu verstehn gegeben, daß ich keinen Grund einfähe, warum wir befürchten sollten, schlechtere Dienste von den Projecten der künftigen Zeiten zu erhalten. Ich wage es nun hinzusetzen, daß ich glaube Grund zu sehen, warum wir von diesen Projecten immer besser und bessere Dienste zu erwarten haben, als von jenen. Ich meine, bessere im Ganzen genommen, kraft der Einschränkung, welche die Erfahrung, wenn die Erfahrung etwas gilt, nach dem Verhältniß der schlechtgegründeten und unglücklichen, den gutgegründeten und glücklichen geben sollte.

Die

Die Laufbahn der Kunst, die große Heerstraße, die die Fußstapfen der Projectmacher aufnimmt, kann als eine weite und vielleicht unbegrenzte Ebene angesehen werden, mit Abgründen besäet, etwa solche, als worin Curtius verschlungen ward. In jeden muß ein Schlachtopfer fallen, ehe er sich schließen kann, aber wenn er sich einmal schließt, so geschieht es, um sich nie wieder zu öffnen, und dieser Theil des Weges ist für die folgenden sicher. Wenn auch der Mangel der gehörigen Kenntniß der vorigen Unglücksfälle das wirkliche menschliche Leben weniger glücklich, als die Gemälde ist, macht, so muß man doch diese Aehnlichkeit anerkennen: und wir sehen auf einmal die einzige deutliche und wirksame Methode, diese Aehnlichkeit der Vollkommenheit immer näher zu bringen; ich meyne, wenn man die Geschichte der Projecte der vorigen Zeiten schilderte, und (was durch einen Fingerzeig der Regierung in größerer Vollkommenheit kann ausgeführt werden) dafür sorgte, daß die Anzahl derer, mit denen die Zukunft noch schwanger geht, so bald sie geboren werden, aufgezeichnet, gesammelt und öffentlich bekanntgemacht wird. Aber die Befolgung dieser Idee, deren Ausführung mir nicht zukömmt, würde mich zu weit von meinem Endzwecke entfernen.

Es ist ein tröselicher Gedanke, daß dieser Zustand von beständig sich vervollkommender  
Sicher

Sicherheit, der natürliche Zustand, nicht nur des Weges zum Wohlstande, sondern jedes andern Schrittes des menschlichen Lebens ist. In dem Kriege, den Industrie und Erfindungsgeist mit dem Glücke führen, machen die Vorzeiten der Unwissenheit und der Barbarey die verlorne Hoffnung aus, die voraus geschickt, und der Zukunft zum Opfer gemacht ist. Es ist nur zu wahr, das goldne Zeitalter ist nicht das Loos der Generation, in der wir leben: aber wenn es in einem Theil des zur menschlichen Existenz bezeichneten Strich Landes zu finden ist, so wird es traun! in keinem vergangnen, sondern in einem zukünftigen Theile zu finden seyn.

Über nun auf die Gesetze gegen den Wucher und ihren einschränkenden Einfluß auf die Projectmacher zurückzukommen; ich habe, hoffentlich ziemlich deutlich dargethan, daß diese Einschränkungen weder Kraft noch Tendenz haben, die schlechten Projecte von den guten auszufondern. Ist es der Mühe werth, hinzuzusetzen, welches ich, glaub' ich, mit einiger Wahrheit thun kann, daß ihre Tendenz mehr ist, die guten von den schlechten zu sondern? So viel kann man wenigstens sagen, und es kommt auf eins hinaus, daß es einen Fall giebt, wo sie, das Project, sey es welches es wolle, die Wirkung haben können, es aufzuhalten, und einen andern, wo sie diese Wirkung nicht haben können, und daß der erstere mit einem

Um-

Umstände und zwar nothwendig verbunden ist, der sehr dahin abzweckt, jedes mit Unbesonnenheit gestempelte Project zu sondern und zu entfernen, welcher aber beym zweyten Falle nicht Statt findet. Ich meyne, mit einem Worte, den Vortheil der Untersuchung.

Es ist klar genug, daß bey allen solchen Projecten, von welcher Beschaffenheit sie auch seyn mögen, die hinlänglichen Fond finden sie auszuführen, diese Gesetze in der Hand desjenigen, dessen Erfindung sie schuf, gänzlich, und wenn Sie es mir jetzt zu sagen erlauben wollen, zum großen Glück kraftlos sind. Aber was diese anbetrifft, so ist vor der Erfahrung nothwendig kein anderer Richter da gewesen, als des Erfinders eigne Vorliebe. Es ist nicht nur nicht nothwendig, daß sie einen solchen Richter gehabt haben sollten, sondern es ist natürlich genug, daß sie keinen gehabt haben, weil in den meisten Fällen der vom Projecte zu erwartende Vortheil von dem ausschließenden Eigenthum desselben und folglich von der Verheimlichung des Hauptgrundes desselben abhängt. Denken Sie, auf der andern Seite, wie verschieden das Loos des Unternehmers ist, das von der guten Meinung eines andern abhängt; denken Sie sich diesen andern, als einen Mann, der das Vermögen besitzt, das dem Projectmacher fehlt, und vor dem ihn die Noth zwingt zum wenigsten als ein Supplicant zu  
er:

erscheinen: glücklich, wenn er in der Einbildungskraft seines Richters, mit diesem erniedrigenden Character nicht noch den Character eines träumenden Schwärmers oder Betrügers verbindet! In allem Betracht ist in diesem Falle, statt des Scharfsinnes von einer Person, der im andern Falle bey derselben Gelegenheit angewendet wurde, der Scharfsinn von zwey Personen in Bewegung um das Verdienst dieses Projectes zu erforschen: und des einen Vorurtheile sind gewiß wahrscheinlichst nicht von der günstigsten Art. Wahr ist es, daß in der Verwirrung der vorkommenden Fälle ein übersanguinischer Projectmacher auf einen eben so übersanguinischen Patron stoßen kann, als er selbst ist; und die Wünsche können das Urtheil des Einen bestechen wie sie das Urtheil des Andern bestachen. Indessen, ich denke, Sie werden mir zugeben, daß der entgegengesetzte Fall bey weitem natürlicher ist. Was einer auch für den Erfolg eines Unternehmens, das noch nicht seyn ist, wünschen kann, so wird er doch wahrscheinlich noch mehr fürchten. Dasselbe so ziemlich allgemein eingepflanzte Principium der Eitelkeit und Eigenliebe: das die meisten von geneigt macht, unsre eigne Meinungen höher, als die Meinungen andrer zu schätzen, macht in einem verhältnismäßigen Grade geneigt die Meinungen andrer geringer zu schätzen.

Ist es der Mühe werth, hinzuzusetzen, ob es gleich unlängbar wahr ist, daß, wenn man so gar mit der unbezweifeltesten Evidenz beweisen könnte, daß es seit undenklichen Zeiten bis auf den heutigen Tag nie ein Project gab, das sich nicht zum Verderben seines Schöpfers geendigt hätte, der Gesetzgeber nicht einmal aus einem solchen Factum, wie dieses ist, eine hinlängliche Gewährleistung herleiten könnte, nur zu wünschen, den Geist der Projecte einigermaßen unterdrückt zu sehen? — Das abschreckende Motto *Sic vos non vobis*, kann dem Individuum Grund zu ernstler Betrachtung seyn; aber was geht es den Gesetzgeber an? Welcher General, er mag den Feind mit einer noch so überlegnen Armee angreifen, weiß nicht, daß hunderte oder vielleicht tausende bey dem ersten Angriffe bleiben müssen? Soll er bloß dieser Betrachtung wegen unthätig in seinen Gliedern bleiben? „Ein jeder für sich — aber Gott,“ setzt das Sprüchwort hinzu (und es hätte hinzusetzen können, der General, der Gesetzgeber und alle andre öffentliche Diener) „für alle.“ Solche Aufopferungen des Individualwohls zum allgemeinen, die bey so vielen Gelegenheiten von dritten Personen gegen der Menschen Willen geschehen, soll man also einschränken, wenn sie sie aus eigenem Willen machen? Leuten Hände und Füße zu binden, und sie in die Abgründe werfen, von denen ich gesprochen habe,  
davon



davon ist hier ganz und gar die Frage nicht: aber wenn an jedem Abgrunde ein Curtius zu Pferde steht, bereit einen Salto mortale hineinzumachen, schickt es sich dann für den Gesetzgeber, in einem Anfall von altweibischer Zärtlichkeit, ihn zurückzuhalten? Selbst, wenn man nicht einmal auf das öffentliche Interesse Rücksicht nimmt, und nichts als das Gefühl der Individuen betrachtet, so würde ein Gesetzgeber, der den Werth der Hoffnung „der köstlichsten Gabe des Himmels,“ kennt, kaum so handeln.

Bedenken Sie, mein Herr, daß es mit der Erfindungslotterie (jenem großen Zweige der Projectlotterie, um dessentwillen ich das Ganze vertheidige und noch ferner vertheidigen muß, bis Sie oder jemand anders mir zeigen kann, wie es besser zu vertheidigen ist) daß es mit der Erfindungslotterie, sag' ich, nicht eben so ist, als wie mit der Bergbaulotterie und so vielen andern Lotterien, von denen Sie sprechen, und in keinem Falle, denk' ich, sehr zu ihrem Vortheile. In diesem Fache entsteht der glückliche Erfolg nicht, wie in jenem, aus der glühenden Asche des üblen Erfolgs, und breitet sich von dannen durch eine glückliche Ansteckung auf alle Ewigkeit aus. Laßt Titius ein Bergwerk gefunden haben; so ist es nicht leichter, sondern weniger leicht, für Sempromius auch eines zu finden. Laßt Titius einen

Sang gethan haben; so ist es nicht leichter, sondern weniger leicht für Sempronius dasselbe zu thun. Aber laßt Titius eine neue Farbe glänzender oder dauerhafter als die gewöhnlichen, laßt ihn eine neue und bequemere Maschine oder eine neue und vortheilhaftere Art des Ackerbaus erfunden haben, so können tausend Färber, zehntausend Mechaniker, hundert tausend Landwirthe seine Erfindung wiederholen und vervielfältigen: und was geht es dann das Publikum an, ob Titius oder seines Bucherers Vermögen unter der Erfindung geschwunden ist?

Sie führen Birmingham und Scheffield als Beispiele an, die eine als eine projectmachende die andre als eine nicht projectmachende Stadt \*). Können Sie mir verzeihen, wenn ich sage, daß ich mich vielmehr wundere, wie diese Vergleichung, die Sie selbst gewählt haben, Ihnen nicht einigen Argwohn gegen die Richtigkeit Ihrer Meinung, die Sie zum Nachtheil der Projectmacher gefaßt hatten, einflößte. — Scheffield ist eine alte Eiche: Birmingham nur ein Pilz. Wie, wenn wir den Pilz noch größer und stärker fänden als die Eiche? Nicht daß der eine sowol als die andre, zu welcher Zeit sie auch gepflanzt seyn mögen, beide von Projectmachern müßten

\*) Im 1. B. 10. Cap. des 1. B. S. 176. der Octavz edition von 1784.

müßten gepflanzt worden seyn: denn wenn gleich Tubal Kain selbst auf Extrapost aus Armenien nach England gebracht werden sollte, um Scheffield anzupflanzen, so war doch Tubal Kain selbst zu seiner Zeit ein eben so ausgemachter Projectmacher, als Sir Thomas Lombe oder Bischof Blaise war: aber Birmingham, scheint es, macht, nach der gemeinen Art zu reden, Anspruch auf den Titel einer projectmachenden Stadt, mit Ausschliessung der andern, weil, da sie nur von gestern ist, der Spiritus des Projectis dort frischer und stärker riecht, als an irgend einem andern Orte.

Wenn der gehässige Klang des Wortes Project nicht mehr in Ihren Ohren gellen wird, so werden Sie nicht weiter der Feind der so sehr gebrandmarkten Classe von Menschen bleiben. Projecte, selbst unter dem Namen von gefährlichen und kostspilligen Versuchen, werden als der Aufmunterung nicht unwerth dargestellt, wenn gleich Monopolien das Mittel dazu sind: und das Monopolium wird in diesem Falle wegen seiner Aehnlichkeit mit andern Fällen, wo gleiche Mittel zu gleichen Zwecken angewendet werden, vertheidigt.

„Wenn eine Gesellschaft Kaufleute auf ihre  
eigne Gefahr einen neuen Handel mit einer

„entfernten und barbarischen Nation zu etabliren  
 „unternehmen: so wird es nicht unvernünftig  
 „seyn, (bemerken Sie) sie in eine vereinigte  
 „Actiengesellschaft zu incorporiren, und ihnen  
 „im Fall eines glücklichen Erfolgs ein Handels-  
 „monopolium auf eine gewisse Anzahl Jahre zu  
 „zugestehn. Es ist die leichteste und natürlichste  
 „Art, wie der Staat sie belohnen kann, daß sie  
 „einen gefährlichen und kostspilligen Versuch wa-  
 „gen, dessen Vortheile das Publicum nachher  
 „an sich reißen wird. Ein auf einige Zeit ge-  
 „gebnes Monopolium von dieser Art kann nach  
 „gleichen Principien vertheidigt werden, als ein  
 „ähnliches Monopolium, das dem Erfinder einer  
 „neuen Maschine, und dem Autor eines neuen  
 „Buchs bewilligt wird. „

Privatinteresse darf mich nicht hindern, die-  
 se Gelegenheit zu ergreifen, dem menschlichen Ge-  
 schlechte eine Warnung zu geben, deren es so  
 sehr bedarf. Wenn ein so originelles und unab-  
 hängiges Genie es nicht jederzeit hat verhüten  
 können, sich durch den Zauber der Töne in die  
 Fußstapfen des gemeinen Vorurtheils locken zu  
 lassen, Welch ein wachsamcs Auge müssen nicht  
 Leute von gemeinem Gelichter über ihre Urtheile  
 haben, um sich nicht durch gleiche Täuschungen irre  
 führen zu lassen?

Ich bin bisweilen auf den Gedanken gerathen, daß, wenn es in der Macht der Gesetze stände, Worte wie Menschen in die Acht zu erklären, die Ursache des Erfindungsgeistes vielleicht kaum weniger Unterstützung von einem Ueberweisungsbill (Bill of attainder) gegen die Worte Project und Projectmacher haben könnte, als es von der Aete, wodurch die Bewilligung eines Privilegii bestätigt wird, hat erhalten können. Ich sollte hinzusehen auf einige Zeit: denn auch dann würden Neid, Eitelkeit und gekränkter Stolz früher oder später ihren Gift auf ein anderes Wort hauchen, und es als einen neuen Tyrannen aufstellen, um gleich seinem Vorgänger über der Geburt des jungen Genies zu schweben und es in der Wiege zu erdrücken.

Werden Sie mir nicht Schuld geben, daß ich die Bosheit zu weit treibe, wenn ich gegen Sie eine so nützliche und patriotische Gesellschaft als die Glieder der Gesellschaft zu Beförderung der Künste (Society for the encouragement of Arts) aufstelle? Ich kann und darf mich durch diese Besorgniß nicht davon abhalten lassen; denn Sie gebieten zu viel Achtung, als daß Sie auf Gnade Anspruch zu machen brauchten. Zum wenigsten werden Sie mir nicht Schuld geben, daß ich barbarische Feinde gegen Sie aufhebe, und Sie der Rache der Cherokesen und Chikofaren überlasse.

Bekanntlich ist der Hauptgegenstand dieser gemeinnützigen Einrichtung Beförderung der Projecte und Fortpflanzung der schädlichen Brut, deren Zertretung Sie als eine schickliche Anwendung des Arms der Macht empfehlen. Aber wenn es recht ist die handelnden Uebelthäter zu unterdrücken, so würden es offenbare Inconsistenz seyn, nicht zu gleicher Zeit diese ihre Belohner und Aufmuntrer zu unterdrücken, oder wenigstens den Anfang zu ihrer Unterdrückung zu machen. Danken Sie es also ihrer Unachtsamkeit, oder ihrer Großmuth, oder ihrer Klugheit, wenn ihr Büttel noch nicht Befehl bekommen hat, ein Buch, das dem Jahrhundert Ehre macht, förmlich als eine Schmähschrift auf die Gesellschaft zu verbrennen.

Nachdem ich so kühn gewesen bin, einen so großen Meister anzuklagen, daß er unversehens in einen Irrthum verfallen ist, darf ich mir da wol noch ferner die Freyheit nehmen, den Grund davon zu vermuthen? Schwerlich kann einer, vielleicht kann keiner das Werk der Schöpfung in irgend einer Gattung zu solch einem Grade der Vollkommenheit bringen, daß er sich der Arbeit unterzogen hätte, mit seinen eignen Augen die Gründe jedes Sages, den er Gelegenheit hat anzuwenden, ohne Ausnahme zu untersuchen. Sie hörten, daß die Stimme des Volkes, durch die Stimme des Gesetzes verstärkt, rings um Sie her rief, daß der

Wu:

Bucher ein nachtheiliges Ding wäre, und die Bucherer eine böse und verderbliche Classe von Menschen: Sie hörten von Einem wenigstens aus diesem Haufen, das die Projectmacher entweder thörichte und verachtungswürdige oder betrügerische und schädliche Menschen wären. Sie ließen sich durch die Menge mit fortreißen, und nahmen ganz natürlich für ausgemacht an, daß, was jedermann sagt, doch wol einigen Grund für sich haben muß; Sie traten also diesem Geschrei bei, und gaben Ihre Stimme zu den übrigen hinzu. Möglich ist auch, daß, unter dem Haufen von Projectmachern, die das Loos des Zufalls Ihrer Beobachtung darstellte, das Verhältniß der nachtheiligen Classe zur wohlthätigen von der Art gewesen ist, oder sich in einer um so viel stärkern Farbe gezeigt hat, daß sie folglich Ihren populären Begriff in Ihrem Urtheile mehr befestigt hat, als, im Fall das entgegengesetzte Verhältniß sich Ihnen darstellt hätte, erfolgt seyn würde. Den Beispielen, die wir nahe vor Augen haben, nicht mehr Gewicht zu geben, als denen, die noch so weit von uns entfernt sind — nie zu verstaten, daß die Urtheilskraft sich bei irgend einer Gelegenheit in der Freyheit einer zu übereilten und ausgedehnten Verallgemeinerung nachsehe — keinen Satz daselbst fußen zu lassen, ehe man nicht die Abrechnungen gemacht hat, welche nöthig sind, um ihn in die Gränzen der strengen Wahrheit zurückzuführen.

ren — dies sind Geseze, deren vollkommene Beobachtung die letzte, und bis hieher, vielleicht auf immer, idealische Gränze der menschlichen Weisheit ausmacht.

Sie haben gegen unverdiente Verleumdung zwei Klassen von Menschen vertheidigt, deren die eine wenigstens unschuldig, die andre sehr nützlich ist; die Verbreiter der Englischen Künste in fremden Himmelsstrichen \*) und diejenigen, deren Industrie sich in Verbreitung der nöthigen Bequemlichkeit, die man vorzugsweise den Maßstab des Lebens nennt, hervorthut. Darf ich mir schmeicheln, daß mir endlich mein Versuch gelungen ist, demselben mächtigen Schutze, zwei andere sehr nützliche und gleich verfolgte Classen von Menschen, Wucherer und Projektmacher, zu empfehlen? — Ja! — Ich will, wenigstens auf einen Augenblick, einem so schmeichelhaften Gedanken nachhängen, und, um ihn zu verfolgen, will ich die Wucherer verlassen, für die ich schon genug gesagt habe, und mich betrachten, als hätte ich einen gleichen Auftrag mit Ihnen, und dächte mit Ihnen über die besten Mittel nach, den Projektmacher von der Last der Hindernisse zu befreien, die ihm durch diese Geseze in den Weg gelegt werden, insofern der Druck derselben vorzüglich auf ihn fällt. Nach dem

\*) Im 4 B. 8. C. des 2. Bandes S. 574. und an andern Orten der Octavausgabe von 1784.



dem Gesichtspuncte, aus dem ich die Sache betrachte, ist keine Einschränkung und kein Mittelweg weder nöthig, noch schicklich; das einzige vollkommen wirksame und einzig vollkommen schickliche Mittel ist — ein Schwamm. Aber da bey den Menschen nichts gewöhnlicher ist, als Folgerungen, die gleich nothwendig aus demselben Grundsatz fließen, auf entgegengesetzte Art aufzunehmen, so lassen Sie uns unsere Entwürfe nach dieser verschiedenen Möglichkeit einrichten.

Dieser Idee gemäß sollte der Gegenstand, so fern er auf den gegenwärtigen Fall eingeschränkt ist, bloß zum Vortheil der Projectmacher eine Dispensation von der Strenge der Gesetze gegen den Wucher seyn: eine solche, zum Beyspiel, als diejenigen genießen, die Antheil am Seehandel haben, kraft der Nachsicht, die Leihungen zusteht, die nach Art der Reederey und Bodmerey gemacht sind. Was den Mißbrauch betrifft, so seh' ich nicht, warum die Gefahr in diesem Falle größer seyn sollte, als in jenem. Ob eine Summe Geldes zu dieser oder jener neuen Manufactur zu Lande eingelegt oder nicht eingelegt wird, sollte doch seiner eignen Natur nach eine Handlung

lung seyn, die nicht schwerer zu vertheidigen wäre, als wenn eine solche Summe Geldes in diesem oder jenem Handelsprojecte zur See angelegt oder nicht angelegt ist: und sowol in dem einen als in dem andern Falle könnte man machen, daß sowol die Bezahlung der Zinsen als die Zurückbezahlung des Capitals von dem Erfolg des Abenteuers abhinge. Um die Nachsicht gegen die neuen Unternehmungen einzuschränken, müßte die Erhaltung eines Privilegii für eine Erfindung, und die Fortsetzung des Termins des Privilegii zu Bedingungen für die dem Handel gegebne Erlaubniß gemacht werden: hiezu müßte man schriftliche Zeugnisse fügen, die die beabsichtigten Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und Sicherheiten enthielten, die zur Ausführung der so erklärten Absicht die erforderlichen Eigenschaften hätten, um in eins der Privilegienbücher oder sonst wo eingetragen zu werden. Nachher, schriftliche Zeugnisse einmal des Jahres oder öfter, so lange dieser Contract besteht, welche ansagen, was zu dessen Erfüllung geschehen ist.

Wenn man das Gängelband noch nicht fest genug glaubt, so müßte man Gegenrechnungen führen, um es fester zu knüpfen. Dann öffnet sich

sich eine Scene der der Verwirrung und der Intriguen: viel Zeit wird verschwendet, um die Gunst der Mitglieder der Gegenrechnung zu buhlen: viel Zeit ihren Verstand zu öfnen, der vielleicht durch Unwissenheit, auf jeden Fall durch Verachtung, Selbstgenugsamkeit, Eitelkeit und Stolz, verschlossen ist: die Gunst, (denn der Stolz wird es zu einer Gunst machen) die der Geschicklichkeit in den Künsten des von erfindrischen Talenten leerer Selbstempfehlen und der Fabeln bewilligt dem nackten Verdienste aber, ungeschmückt durch die Praxis in diesen Künsten, versagt wird: viel Zeit auf Seiten der Personen selbst, die mit dieser unverschämten Untersuchung beschäftigt sind: manches Geld verschwendet, um sie für diese Zeitverschwendung zu bezahlen. Alles dis können nothwendig Uebel seyn, wo das zu gebende Geld öffentliches Geld ist: wie eitel, wo es das der Partey eigne Geld ist! Ich will weder Sie noch mich mit der Untersuchung plagen, aus welchen Personen diese Gesellschaft von Ammen für erwachsene Männer bestehen soll. Wollte man die Sache kurz machen: so könnte man sie auf einmal die Committirten der Gesellschaft der Künste nennen. Wir haben schon ein Cor-  
pus

pus Leute, die den Schlenbrian bey Führung von Untersuchungen inne haben, die denen, wovon die Rede ist, in jedem Stücke gleichen, außer in demjenigen, welches sie lächerlich machet: die Glieder oder Repräsentanten dieses demokratischen Corpus, würden, glaub' ich, eben solche Wahrheit, Treue und Geschicklichkeit beweisen, als irgend ein aristocratisches, das an ihre Stelle gesetzt werden könnte.

Krichoff,  
in Weisrubland.  
März 1787.

